

Wien, am 22. September 2010

## **PRESSEINFORMATION**

### **VII: Mietkosten sind keine Preistreiber**

**Studie der ARGE Eigenheim bestätigt, dass Mieten in den letzten Jahren kaum gestiegen sind, sondern nur die pro Person genutzten Quadratmeter.**

Wien: Die ARGE Eigenheim hat vor wenigen Tagen eine Studie zur Entwicklung der Wohnkosten in Österreich präsentiert und dabei festgehalten, dass die Mieten in den letzten Jahren nicht, bzw. unterdurchschnittlich, bezogen auf die Inflationsrate, gestiegen sind. Besonders hervorgehoben wurde in dieser Studie, dass man sich fern jeder Ideologie dieser Untersuchung genähert und jedwede ideologische Interpretation vermieden hat. Dabei wurde auch festgestellt, dass so manche Kostensteigerung durch die falsche Interpretation der jeweiligen Statistiken hervorgerufen wurde. „Allzu oft wurden Studien präsentiert, die dann je nach politischer Lage für interessenspolitische Schnellschüsse, die der Realität nicht standhalten konnten herhalten mussten. Mit dieser Studie kann eindeutig nachgewiesen werden, dass in den letzten Jahren, die immer wieder behauptete starke Steigerung bei den Wohnkosten nie stattgefunden hat“, bekräftigt Wolfgang Louzek, Präsident der Verbandes der institutionellen Immobilieninvestoren, der in den letzten Jahren immer wieder auf die Missinterpretation von Statistiken hingewiesen hat.

Richtig ist allerdings, dass im Allgemeinen mehr für Miete ausgegeben wird – Grund dafür ist, dass die Österreicher immer mehr Quadratmeter pro Person in Anspruch nehmen. Seit den 90er Jahren kann hier eine Zunahme von 30 Prozent festgestellt werden. „Das hat mit einer Mietpreissteigerung nichts zu tun sondern stellt eine Steigerung der Wohn- und Lebensqualität dar, die leider nur allzu gerne falsch interpretiert wird“, ärgert sich Louzek. Fakt ist, dass der Wohnungsaufwand von 2001 bis 2009 um durchschnittlich 2,4 Prozent/Jahr und von 2004 auf 2005 nur um 1,7 Prozent gestiegen ist (Studie: Wohnkosten ARGE Eigenheim).

In Österreich ist der Aufwand für Wohnen im Vergleich zum Ausland mit rund 22,4 Prozent der Konsumausgaben aller Haushalte relativ gering. Dass Wohnen leistbar sein muss, ist für Louzek eine Selbstverständlichkeit. „Allerdings“ so Louzek „ist für den Wohnbedarf der sozial Schwachen nicht der private Vermieter sondern die öffentliche Hand zuständig“.

Rückfragehinweis: Mag. Karin Keglevich  
Special Public Affairs PR-Beratung & Lobbying GmbH  
Goldschmiedgasse 8/8, 1010 Wien  
Tel +43 1 532 25 45 10, +43 664 3380834  
Email: [keglevich@spa.co.at](mailto:keglevich@spa.co.at)